Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

zehrungen ausgezeichnet. „Die Marschbewohner sind nicht allein durch den grossen Ertrag, welchen ihnen ihr äusserst fruchtbarer Boden abwirft, in die Lage gesetzt, einer selbst luxuriösen Verzehrung sich hinzugeben, sie werden noch durch einen besondern Umstand genöthigt, von gewissen zollpflichtigen Gegenständen viel mehr zu consumiren, als anderswo geschieht. Der in den Marschen sehr gewöhnliche Mangel an gutem Trinkwasser bringt es mit sich, dass Kaffee und Thee dort von allen Volksklassen mehrmals am Tage genossen wird, auch der reichlichere Consum von Wein und Spirituosen ist schon durch klimatische und Gesundheitsrücksichten geboten."

—e. **Jahrbuch für Industrie und Handel in Oestreich,** herausgegeben vom Vereine der östreichischen Industriellen, Jahrgang II. — Die warme Anerkennung, welche schon der erste Jahrgang dieser Publication gefunden hat, gebührt auch dem zweiten. Insbesondere ist die Beleuchtung der Bewegung der Production (vom schuzzöllnerischen Standpunkt aufgefasst) sehr lehrreich und legt ohne Schminke die Schäden bloss. Auch die wörtliche Mittheilung der volkswirthschaftlichen Gesetzgebung des Jahrganges (1865) ist eine werthvolle Beigabe; wir finden hier u. A. die zwei neuen Gesetze vom 18. Okt. 1865 über Branntwein- und Zuckerbesteurung abgedruckt.

—e. **Auswanderung, Arbeitslohn und Bodenwerth nach Mecklenburg'schen Thatsachen.** Frankfurt 1866. — Es ist ein trauriges, aber ein mit feiner Hand gezeichnetes Bild agrarischer Missverhältnisse, welches der Verfasser der kleinen Schrift aufrollt. Besonders die wirthschaftsgeschichtliche Darstellung interessirte den Referenten. Einer in den Strom der Handelsconjuncturen eingetretenen fabrikmässigen Landwirthschaft wird die Thatsache einer tiefen Degradation des Arbeiterstandes zu einer dem Fabrikproletariat ganz analogen Lage zugeschrieben. Das Patriarchalische, was die feudale Romantik dem Verhältnisse zwischen dem ländlichen Herrenthum und Arbeiterstande beilegt, ist eben hier nicht vorhanden. Die Folge hievon ist die Auswanderung, welche nach der Behauptung des Verfassers binnen 15 Jahren ein Zehntel der Bevölkerung über den Ocean entführt hat. Diese Folge fällt jezt empfindlich auf die Urheber zurück; es heisst in der Vorrede (S. III): „Vor zwölf Jahren zahlten die Gutsherren willig Kosten zur Auswanderung. Später wurden den Leuten, die fort wollten, Schwierigkeiten gemacht. Jetzt hat man auf kostspielige Einrichtung von Bureaus für Zurückkömmlinge in Newyork gedacht — mittelst welcher jedenfalls Unheil geerntet würde. Die Thatsache der Auswanderung, an sich dieselbe, muss mithin in fünfzehn Jahren ihrer Natur, jedenfalls ihrer Wirkung nach sich verändert haben." Die schon Ausgewanderten treiben auch für Mecklenburg die wirksamste Auswanderungspropaganda.